

4.
Christliche Predigt/
Bey der Leiche des
Ehrwürdigen vnd Hochgelahr-
ten Herrn:

NICOLAI SELNECCERI,

Der heiligen Schrift Doctoris, vnd gewes-
senen Superintendenten zu Hildesheim / welcher den 24.
Maij / des Morgens vor Tag vmb 1. Uhr in Christo seligs-
lich zu Leipzig entschlaffen / vnd daselbst den 26. hernacher
in der Pfarrkirchen zu S. Thoma Christlich zur
Erden ist bestetiget worden.

Gehalten von
Georg Müllern / der heiligen Schrift Doctorn
vnd Professorn zu Jena.



1 5

9 2.

Cum Gratia & Privilegio, &c.

Zu Leipzig / bey Johan: Beyer.

Versteht die Preissigkeit

Edler Herr



Erwählungen und Hochzeiten

Im Jahr

NICOLAI SEHNACCI

Der heiligen Schrift Doctoris, und
seiner Erbkinder in der heiligen
Kirche nach dem Tode des
Herrn Johann Baptist
in der heiligen Kirche
in der heiligen Kirche

Georg Meißner, Doctoris
und Professor



Im Druck der
Verlag

Eine Christliche Predigt/

Key der Leiche des Ehr.

würdigen vnd Hochgelahrten Herrn

Nicolai Selnecceri, der heiligen

Schrift Doctor/ &c.

Deuteronom. 34.

Und Mose gieng von dem Befile
de der Moabiter auff den Berg
Nebo/ vnd auff die Spitze des
Gebirges Pisga/ gegen Jericho
vber / Vnd der Herr zeiget ihm das
gantze Land Silead biß gen Dan/ vnd
das gantze Naphtali / vnd das Land
Ephraim vnd Manasse / vnd das gantze
Land Juda / bis an das eusserste Meer/
vnd gegen Mittag/ vnd die Gegend der
breite Jericho/ der Palmenstat / bis gen
Zoar. Vnd der Herr sprach zu im: Dis
ist das Land/ das ich Abraham / Isaac /
vnd Jacob geschworen habe/ vnd gesagt:
Ich wil es deinem Samen geben/ du hast
es mit deinen Augen gesehen / Aber du
solt nicht hinüber gehen.

A ij

Also

Also starb Mose der Knecht des H^Eren
daselbst im Lande der Moabiter /
nach dem Wort des H^Eren. Vnd er be-
grub ihn im Thal / im Lande der Moa-
biter / gegen dem H^Euse Peor / vnd hat
niemand sein Grab erfahren / bis auff den
heutigen Tag. Vnd Mose war hundert
vnd zwantzig Jahr alt / da er starb / seine
Augen waren nicht dunkel worden /
vnd seine Krafft war nicht verfallen.
Vnd die Kinder Israel beweineten Mo-
se / im Gefilde der Moabiter dreissig Ta-
ge / vnd worden vollendet die Tage des
Weinens vnd Klagens vber Mose.

Auflegung.

Eleich wie man inn andern allen Zustem-
den gemeintlich viel pfleget auff gleichmässige
Fälle zu sehen / vnd so bald mit dem Menschen
ein Fall geschicht / beynah der erste Gedanke
ist / wann vnd wo sich dergleichen Fälle zu andern Zei-
ten / vnd mit andern Personen zugetragen / vnd aus solcher
Erinnerung Menschliches Herz Anlaß nimmet / sich de-
sto leichter in vorsehende Fälle zuschicken : Dannenher in
Schulen gesagt wird : Magna est vis exemplorum.
Beyspiel vnd gleichförmige Zustand geben mechtige Be-
wegung bey der Menschen Herzen : Ebner massen helt es
sich auch inn gewöhnlichen Todesfällen / das sehr viel
auff ebenmässige Exempel gesehen / vnd hiermit zwar auch
nicht.

nicht wenig nutz geschaffet wird. Bileam/welcher From-
keit halben sonst wenig Lob hat/nimmet war/wie wol
vnd seliglich etliche heilige vnd gerechte Leuth zu seiner
Zeit gestorben/Das schaffet vnd wircket bey ihme so viel/
das er aus Herzlichem Wunsche spricht: Meine Seele Num. 23.
müsse sterben des Todes der Gerechten / vnd mein Ende
werd wie dieser Ende/ wie in Schrifften Mosi gelesen
wird. Vnd ist bey denen/so von anderer Leut Abschied
hören/gemeinglich der erste Gedanke / das ihnen hier
vnder ihr eigen Sterben auch zu Herzen kömpt. Vnd
haben solche Gedanken nicht allein ihren Nutz vnd Be-
wegung in dem/das seines eigenen Sterbens der Mensch
hiedurch erinnert wird: Sondern die Exempla, vnd
gleiche Fälle schaffen viel / wann sich auch bey andern
Menschliche Fälle vnd Sterbenonöten zufragen vnd be-
geben. Sonderlich haben sie mercklichen Frommen
vnd nutzen / wann solche Exempel auß heiliger Göttli-
cher Schrifte/vnd hierinnen aus fürtrefflicher Heiligen/
vnd grosser Leuth Historien genommen vnd gezogen
seind. Dann wie sonst andere Schrifte inn gemein
von Gott eingegeben/nütz ist zur Lehre/zur Besserung/
vnd allerhand Erbauung im Christenthumb: Also ha- 2. Tim. 3.
ben diese Exempel der Schrifte auch ihren hohen Nutz
vnd besondere Wirkung. Dergleichen Exempel ewer
Liebe in abgelesener Lection vom Tod vnd Abschied des
thewren Propheten vnd Mannes Gottes/Mosi/auff
dismal fürgetragen vnd abgelesen worden ist. Dieses
Exempel / wie es mir als bald bey erster Botschafft /
da ich von Herrn D. Senecceri Tod vernommen/ zu
Gemüth gesunken/vnd in Gedanken kommen ist: Also
bin ich genzlichet Meinung / das es inn gegenwertiger
Versammlung E. L. mit Rath vnd Nutzen gar wol köndte

vorgetragen vnd erkleret werden. Es begreiffet aber die
abgelesene Lektion fürnemlich drey Stück in sich:

In deren erstem gemeldet wird / was sich kurtz
vor dem tödlichen Abgang des hohen Man-
nes Gottes Moses zugetragen.

Das Ander berichtet / wie es vmb den Tod vnd
Abschied Moses für vnd an sich selbst vor ei-
ne mas vnd gestalt gehabt.

Im Dritten wird gehandelt / was auff solchen
Tod Moses sich ferner begeben / vnnnd wie sich
seine Leut / Vnterthanen vnd Zuhörer hierge-
gen bezeiget vnd erwiesen haben.

Von diesen dreym Punkten mit E. l. nüglich auff diß-
mal zu handeln / wölle der Barmhertzige Gott hierzu sei-
ne Gnade vnd heiligen Geist miltiglich verleihen / Dem
sey macht / preis / lob / krafft vnd ehr in alle ewigkeit / Amen.

Vffenglich / Was vnd wer Moses gewesen
sey / ist in bestimpter Kürze der zeit vnmöglich nach
der Länge zu berichten. Es hat dieser Mann vor an-
dern Heiligen in Göttlicher Schrift diesen besondern vor-
zug / das von diesem in Gottes Wort vnd der Bibel mehr
dann von einigem andern Heiligen geschrieben ist. Aus
denen Büchern / so vnter seinem Namen vorhanden / sind
vier ganze / vnd eben grosse bücher / in welchem zu großem
theil bezeichnet vnnnd beschrieben stehet / was Gott durch
diesen Mann ausgerichtet / vnd was herrlich lob ver Gott
vnd seinem Volck Israel / dieser heilige Mann erlanget
habe. In einer Summa zu reden / ist Moses ein grosser
Prophet des HERRN / vnnnd ein rechter Wundermann
Gottes gewesen / also das zum Beschluß seiner Historien
von ime geschrieben stehet / das nach seinem Tod hinfort
kein

kein Prophet in Israel mehr sey auffgestanden / wie Mos
ses / den der H & X selbst erkennet hatte von Angesicht.
Gott der H & X nennet in selbst anderstwo mit sonder Num. 12.
lichem Aufbund / Seinen Knecht / der in seinem ganzen
Hause treu sey / mit dem Gott selbst Mündlich rede / vnd
welcher auch widerumb G Dtt den H & X in seiner
Gestalt sehe / solcher massen / als keinem andern Heiligen
oder Propheten jemalen widerfahren sey. Vierzig ganzer
Jahr hat er die Volckreiche gemein der Kinder Israel ges Exod. 7.
füret / vnter jnen als ein Herzog / Fürst vnd Prophet regi
ret / vnd merckliche Thaten außgerichtet: Die beyde Ta Exod. 31.
feln des Gesetzes / oder der heiligen zehen Gebot / hat er mit
Gottes Finger selbst beschreiben / von Gott selbst mit
eigenen Henden empfangen / vnd was dergleichen von ho
hen Sachen mehr inn seiner Historien von ihm gelesen
wird. Solch ein firtrefflich heilig / vnd Wundermann ist
Moses in seinen Lebzeiten gewesen.

Wie handelt aber gleichwol G Dtt mit diesem gro
ßen Heiligen / da es mit ihm zum Sterben sich schicken
vnd nahen sollen: Das Volck Israel hatte er nun vier
zig Jahr lang durch die Wüsten zuvor auch durch das
rothe Meer / nun aber biß an die Grenzen des gelobten
vnd von G Dtt versprochenen Landes hinan geführt.
Als es nun gleich an dem / vnd das Volck in vollem An
zuge ist / das gelobte Land Canaan einzunehmen / da
ward mit Mose dem Haupte vnd Herzogen des Volcks
ein besonders gemacht / vnd ihm erslich ein Befehl von
Gott gethan / darauff auch eine Weissagung angezeigt /
derer keines / weder er / noch jemand anderer im Volcke
G Dttes sich selbiger Zeit versehen hatte. Der Befehl
wie im vierdten Buch Mosi siehet / lautet also: Er solle Num. 27.
auff das Gebirge steigen / vnd das Land besehen. Moses
setzt

setzet diesen Befehl nach/wie inn abgelesener Lection ste-
 het/ gehet von dem Gefilde der Moabiter auff den Berg
 Nebo/ auff die Spitze des Gebirges Pisga/ gegen Jeri-
 cho vnd dem gelobten Lande vber gelegen. Alda zeigt ihu
 der H. E. X. I. selbst das ganze Land/ in die quer vnnnd inn
 die Länge/ bis gen Dan/ vnnnd bis an das eusserste Meer/
 vnnnd spricht der H. E. X. I. hierbey zu Mose: **Gen. 12.** Dis ist das
 Land/ das ich Abraham/ Isaac vnnnd Jacob geschworen
 habe/ vnnnd gesaget: Ich wil es deinem Samen geben/
 welche Verheissung im ersten Buch Mosi am zwölfften
 Capitel erstes mals dem heiligen Patriarchen Abraham
 geschehen war. So ferne der Befehl. Die Weissagung/
 die ihm Gott füt haltet/ lautet also: Du hast das Land
 mit deinen Augen gesehen. Aber du solt nicht hinüber ge-
 hen. **Num. 27.** Was solte denn nun geschehen? Du wirst dich sam-
 len zu deinem Volck. Item/ Siehe/ du wirst schlaffen mit
 deinen Vätern/ Siehe/ die Zeit ist herbey kommen/ das
 du sterbest. **Deut. 31.** Ruffe Josua das ich ime befehl thue. Et factum
 est ita, Es ist geschehen was ihm Gott hatte vorgesaget.
 So bald er das Land von fernem auff dem berge gesehen/
 starb Mose der Knecht des H. E. X. I. daselbst im Lande
 der Moabiter/ wie in der angehörten Lection gemeldet
 wird. Dis ist der erste Punet im Text/ nemlich/ was sich
 mit Mose vnlängst vor seinem Ende vnd Absterben zuge-
 tragen habe.
Psal. 4. Es ruffet aber der heilige König vnd Prophet Da-
 uid in seinem Psalmen mit großem ernst: Erkennet doch/
 jr lieben Leut/ Erkenntnis ist der Welt selham vnd thewer.
 Vrsach/ Finsternis vnnnd Unwissenheit regieret in dieser
 Welt. Was solle man dann erkennen? Erkennet doch/
 spricht David/ das der H. E. X. I. seine Heiligen wun-
 derlich führet. Vnd ist zwar die wunderliche Führung/ die
 Gott

Gott mit Mose seinem Heiligen gebrauchet / mancherley vnnnd vielfeltig gewesen / bey nah die ganze zeit seiner Pilgramschafft vnnnd Wallfart auff Erden / von seiner ersten Kindheit an / biß inn sein hohes vnnnd lehtes Altar / da er 120. Jahr erreichet hat. Doch hat es in sonderheit wünderlich geführet geheissen / da es mit im zum Sterben kommen ist. Ist jemand im gangen Israel gewesen / mit dem es damalen vnzeitig geschienen hat / das er sterben solte / so ist es in Warheit Moses gewesen: Vnd nach mennigliches Vrteil vnnnd Gedancken / ist jemand vnter allen Kindern Israel gewesen / dem das gelobte Land zu sehen / vnnnd mit freuden da hinein zu ziehen hette gedeyen sollen / so solte es vor allen andern Israeliten / dem lieben Mosi zu theil worden sein. Das geschichet aber lauter nicht: Sondern ben das Gegenteil. Da das Volk Israel in vollem an vnnnd einzug ist / das gelobte Land einzunemen / darumb sie so lang gewandert vnnnd gestritten hatten / so mus Moses auff / vnnnd dauon aus diesem Leben / vnnnd wird ihm mehr dauon nicht zu theil / als ein blosses ansehen von aussen / vnnnd von fernem. Das ist vnnnd heisset ja wünderlich diesen Heiligen mit der Sterbens zeit geführet. Wie es nu Gott wünderlich mit diesem Heiligen der Zeit halben / im Sterben gemacht hat: Also führet er auch seine Heiligen wünderlich im Sterben / Orts / Stelle / Was vnnnd weise / vnnnd anderer Vmbstende halben.

Jacob vnnnd Joseph sind grosse Heiligen: Aber im Sterben führet sie Gott auch so wünderlich / das jr keiner in seinem Vaterland / weder in Chaldea / Mesopotamia / noch im Lande Canaan stirbet / sondern sterben beyde in der frembde in Egypto. Jeremias ist auch ein grosser Heilige / aber Gott führet ihn so wünderlich / das er / wie etliche dafür halten / zu Daphnis inn Egypten vnter den Heiden

Genes. 49

50.

Seiden stirbet. Augustinus ein heiliger Mann / vnd für-
trefflicher Lehrer vnd Bischoff in der ersten Kirchen / stir-
bet gleichwol in seinem Bischofthum / vnd bey seinem Vaters-
land. Stirbet aber eben zu höchster vnzeit / da die Stadt
Hippon von Feinden belagert / vnd das Volck seiner
Lehr / Beystand vnd Trostes niemaln mehr / als eben sel-
biger Zeit benötigt war. Der selige Mann Gottes Luthes-
ras stirbet zwar auch bey seinen Landfleuten / vnd in seiner
Heimath zu Eisleben: Aber Gott machets auch wunder-
lich mit ihme / das er stirbet / als man dessen am wenigsten
versehend / vnd er eben mit etlichen schweren Politischen
Händeln beladen vnd behencket war. So wunderbarlich pfle-
get Gott seine Heiligen auch zu Sterbenszeiten zu füh-
ren / in massen mit mehreren / vnd gar vielen Exempeln zu
bescheinen vnd bezubringen were / wenn es die Zeit nach-
sehen vnd erleiden wolte.

Dieses hat zwar wol bißweilen seine gewisse vnd
namhafte Ursachen / inmassen es mit dem heiligen
Num. 10. Mann Gottes Mose gehabt / dauon im vierdten Buch
Mosis weiter zu sehen / dauon jetzt auch nicht zu melden
gelegenheit ist. Bißweilen aber mögen auch wol kaum /
oder ja nicht bekandte vnd wissentliche Ursachen sein.
Denn der ewigen Maiestat Gottes stehet hierinnen auch /
wie in andern allen / die freye Wahl zu gebaren zuuor / vnd
kan diß als Gott ganz aus lauter freyem / bißweilen ganz
verborgenem vnd geheimen / doch aber allezeit allerheilig-
sten Rath vnd gerechtigstem Willen handeln vnd verfahr-
ren / wie es seiner ewigen Allmacht beliebet.

Es dienet aber diese Erinnerung fürnemlich in zween
wegen / vnd beydes den frommen vnd gutherzigen: so wol
auch freuelen vnd vermessenem Christen: Jenen zur nüt-
zlichen Vermanung: Diesen zur ernstlichen Warnung.
Dea

Den guthertigen zur Vermahnung auff diese masse. Wenn
 sichs etwan nach Gottes Rath begibt/ das solche ermelte
 Wunder vnd sonderfälle vorgehen mit Absterben heiligen
 Leut/ so quelen vnd martern sie sich selbst mit solchen
 vnd dergleichen gedanken: Ach were dieser fromme vnd
 fürneme Mann doch nicht eben zu dieser Zeit/ an diesem
 oder jenen Ort/auff diese oder jene masse/solches oder eines
 andern Todes gestorben. Was mus man doch bey solchen
 Todfall halten oder gedencen? Was sollestu mein from-
 mes gedencen anders/ denn eben das/ was Dauid dich
 gelehret: Gott führet seine Heiligen wunderlich. Dort in
 jener Welt/zeuget der Prophet Daniel/wird Gott seinen
 Heiligen ein besonders machen. Denn daselbst werden
 die Lehrer leuchten wie des Himmels Glanz/ vnd die so
 viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sterne immer vnd
 ewiglich. Alhie in dieser Welt/machet jnen Gott kein be-
 sonders nicht: sondern wie er bey regierung seiner Kirchen
 in gemein den Namen hat/das er heisset Wunderbar: Also
 führet er insonderheit gar wunderlich seine Heiligen/wenn
 er mit ihnen aus diesem Leben wandern/ vnd einmal auß-
 spannen wil aus dem Lastkarren/ darinnen sie auff Erden
 gezogen haben. Drumb sich hieran niemand stossen oder
 ärgern/ sondern dem Allmechtigen allein gerechtem Gott
 seine gewöhnliche Weise vnd wunderliche Führung vn-
 betrübt lassen solle/ vnd allein darauff sehen/ wie selig vnd
 wol sonsten abgescheiden vnd gestorben werde. Denn
 allhie es auch heisset/ Eines ist noth/ nemlich/ Selig vnd
 im H E R R N sterben. Denn hievon zeuget der Geist
 in der Offenbarung Johannis: Selig sind die Todten/
 die in dem H E R R N sterben von nu an/ sie ruhen von ihrer
 Arbeit/ vnd ire Werck folgen jnen nach. Vnd Dauid sa-
 get aus: Für dem H E R R N/sey der tod seiner Heiligen

Dan. 12.

Esa. 9.

Luc. 10.

Apo. 14.

Psal. 116

köstlich vnd werth gehalten: Er saget nicht/das es köstlich
sey/wenn es hie oder dert/zu bequemer oder vnbequemer
zeit/auff diese oder jene weise geschichet: Sondern köst-
lich/werth vnd selig sey er/wenn es nur im H & X & O
geschichet/wenn er nur Heilige des HErrn/vnd rechtgleu-
bige Christliche Herzen findet vnd antrifft/Das andere
Rom. 8. alles/mus denen/die Gott lieben/hernach zum besten dies-
nen. Für eins.

Was denn die Freuelrichter vnnnd geschwinde Br-
theiler sonst belanget/welche vber den vielgedachten
Wunderfällen/so sich bey ableiben der Heiligen Gottes
begeben/ihre Zungen spiken/vnd ihre Wort vnd Urteil
hefftig scherffen: vergreiffen sich solche Freueler in zweyen
wegen fürwar eben hoch vnd schrecklich. Denn Erstlich/
wil man es dahin gelangen lassen/das so freuentlich vber
solchen wunderlichen Führungen vnnnd Wercken der All-
mechtigen Maiestat Gottes geurtheilet werde: So kan nit
ohn gesein/an vielen Heiligen Gottes mus man sich
schwerlich vergreiffen/ja damit müste man verdammen
Psal. 73. beynahe alle Kinder vnd Heiligen Gottes/die je gewesen
sind/vor vnd vber welche Sünde vnnnd Vergreiffung der
liebe König Dauid sich zum hefftigsten entsetzet hat. Zu
dem/vnd fürs Ander/wird durch solches Freuelurtheilen
auch an vnnnd wider die hohe Maiestat Gottes selbs ge-
freuelet. Denn wer bistu/O Mensch/das du einen frembs-
den Knecht richtest? Ein jeglicher stehet vnd fellei seinem
HErrn. Keiner vnter allen Heiligen Gottes lebet oder
stirbet jm selber/Leben sie/so leben sie dem HErrn. Ster-
ben sie/so sterben sie dem HErrn. Darumb sie leben oder
sterben/so sind sie des HErrn. Wehe dir/O freueler
Mensch/der du inn solchen Fällen freuelest mit richten.
Denn damit lädest du dir selbs auff Leib vnnnd Seel ein
schweres

schweres vnd vntregliches Gericht am grossen Tage des
H E R R / darob denn fromme Herzen ein billichs ent-
setzen vnd abschew tragen.

Mittler weil aber/ob wol Gott mit seinem lieben vnd
grossen Heiligen/ nemlich Mose / so wunderlich mit ster-
ben gefaren: ist doch widerumb in fleissiger acht zuhaben/
wie gnedig vnd gütlich es der fromme/ getreue vnd barme-
herzige Gott hierunder mit seinem Knecht gemachet hat/
inmassen solches aus vnterschiedlichen Puncten sich ge-
waltiglich bescheinet vnd erweist. Denn da es ja mit
Mose nach dem wunderlichen Rath Gottes zum sterben
zu vnbequemster Zeit / wie Menschen hetten gedencen
mögen/komen sollen: Gibt jme solchs fürs erste der H E R R
selbst zu erkennen/ vnd thut jhme kund/ Die Zeit sey her-
bey kommen/ das er sterben/ vnd nun von dieser Welt ab-
scheiden solte. 2. Zu dem/ Dieweil Mose das Herk hette
mögen schwer werden wegen seines Ampts / vnd er sich
grämen mögen mit denen gedanken: Wer wil nu den Kin-
dern Israel vorgehen / vnd diese Volckreiche Gemein re-
gieren? Benimpt jm Gott selbst diese sorge/ vnd spricht
zu ihm/ Er sol Josua ruffen/ das er jme Befehl thue/ vnd
in an Mosi statt zum Heerfürer vnd Regenten vber das
Volck Israel ordene vnd bestetige / damit denn fürwar
dem Herzen Mosi eine grosse Plag vnd besorge abge-
nommen worden ist. Vber das vnd fürs Dritte/ Ob er wol
persönlich ins gelobte Land nicht hinein kömpt / so lesst in
doch Gott einen blick zuvor hinein thun/ ehe vñ er aus die-
sem Leben hin gerücket wird/ welches sonder zweiffel Mo-
si in seinem Herzen auch mus ein sonderer trost vnd erqui-
ckung gewesen sein. 4. So weist ihn auch Gott der H E R R
auff seine bestimte Zeit / Die Zeit / spricht er / ist herbey
kommen/ das du stirbest/ dein Stündlein ist aufgelauffen

dem gesetzten Ziel zu leben ist verlossen/ vnd was dir Gott
zu verrichte aufferleget/ das ist nun alles aufgerichtet/ vnd
der Feuertag vorhanden. 5. Endlich machet es jme auch
Gott sehr süß vñ lieblich mit dem/ das er sein Sterben eine
Versammlung zu seine Volck/ vnd einen Schlaf mit seinen
Vätern nemmet/ also das er sich keines vñ bösen/ son-
dern lauter freude/ wöñe vnd ergetzlichkeit zu getrost habe.

Mit gleichem Trost vñnd Erquickung begegnet der
barmhertzige Gott auch andern Gleubigen vñd Christen/
gegen jrer letzten Hinfart vñd auflösung aus diesem Jam-
merthal. Denn wie manchmal sihet vñnd höret man es
von frommen gottseligen Herzen/ das/ wenn jhr Sterb-
stündlein herbey kömpt/ es sie nicht allein selbst abnet:
sondern brechen auch selbst aus/ vñnd bezeugen öffent-
lich/ jhr abschied nahe sich herbey/ schicken sich auch selbst/
vñd eilen stetigs/ als wenn nun stündlich jhre Auflö-
sung vorhanden seye. Solcher art Exempel sihet man an Ja-
cob / der spricht zu seinen Söhnen: Ich werde versamlet
zu meinem Volck. Also sagte David: Ich gehe hin den
weg aller Welt. Simeon: Nun HERR laßestu deinen
Diener in Friede fahren. Vñd Paulus: Ich werde schon
geopffert/ vñd die zeit meines abscheidens ist vorhanden.

So lästet gleichwol Gott noch jmm̄ mit fürnemmen
Leuten seine Kirchen/ Schulen/ Regiment nicht gar ab-
sterben vñd verblichen: Gott nimmet Leut/ Gott gibt auch
widerum̄ rechtschaffene Leut: Vñd ob schon nach Mose/
nicht allezeit ein anderer Moses kömmt/ wie es auch fast
vñnmöglich/ vñd es offtmals auch die Welt nicht würdig
ist: so gibt er doch nach Mose einen Josuam: Es sey denn
sach/ das vñb der schñöden Vñdanckbarkeit wegen eines
Volcks/ Gott gar auffräumen vñd ausziehen/ vñnd zur
straffe der Sünde alles bey den Regimenten in eine hauffen
wölle

Genes 49
2. Reg 2.
Luc 2.
2. Tim 4

wölle sincken vnd fallen lassen. Da nimmet er fürnehme
Leut hinweg/deren man auch bißweilen satt vnd vberdrüs-
sig wird: Lasset aber hernach an ihre statt kommen/ vnd
auffstehen Männer/die da verkerte Lehre reden/Regenten Act. 20.
die mit Scorpion züchtigen/vnd in allen Ständen solche 3. Re. 12.
Zerrüttung anrichten/die hernach schwerlich widerumb
kan zu recht gebracht/vnd dem Verderben geholffen wer-
den/inmassen jetziger zeit in diesen Landen die traurige vñ
flägliche erfahrung den augenschein vns an die Hand gibt.
Ferner lasset auch der gnedige Gott seine liebe Auserwelte
manchesmal noch in iren lebzeiten/da Leib vnd Seel noch
beysammen ist/einen fröhlichen Blick ins ewige Leben thun/
das ihnen noch vor ihrem Abschied vnd Sterbensnöthen/
gleichsam ein Vorschnack des ewigen Lebens / vnd der
Himmelsfreuden eröffnet wird/darunter gewislich glau-
biger Christen Herzen eine merckliche freude vnd labung/
auch mitten in den Sterbensnöthen empfangen müssen.
Daraus man in Exempeln sihet/was erfolget/ Das sie
mit Paulo lust haben abzuscheyden/ vnd bey Christo zu Phil. 1.
sein/vnd mit ihnen heisset: Vitam habent in patientia,
mortem in desiderio, Das Leben ist ihnen gleichsam eine
lautere Plage vnd Leiden: Sterben ist ihnen Freud/vnd
lauter gewinn. Ober diß/ so wissen sich rechtschaffene
Christen aus Gottes Wort demnach auffß beste zu be-
scheiden/Das alle ihre Tage auff dem Buch des Herrn Psal. 139
geschrieben sind/wie David redet/Vnd wie Iob saget: Job. 14.
Der Mensch seine bestimpte Zeit hat/ vnd die Zahl seiner
Moneten bey Gott stehet/ der ein Ziel gesetzt hat/das der
Mensch nicht kan vbergehen. Sonderlich aber haben
glaubige Herzen gefasset / vnd der heilige Geist inn
ihnen gewircket den Artikel der Auferstehung/daraus sie
aller gewisest versichert sind / das ihr Todt eigentlich
kein

kein Todt/ Sondern allein ein Schlaff/ vnnnd eine Versammlung zu Gottes Heiligen/ vnd ewig seligem Volck ist. Denn was die Seel belangt/ so wird sie alsbald nach dem

Luc. 16. Abschied in Abrahams Schoß von den lieben Engeln getragen. Der Leib/ ob er wol die Verwesung sehen mus/ vnd wider zur Erden werden/ daraus er genommen ist/ so

Gen. 3. kan er doch vom Tode nicht gehalten werden/ Krafft des todes vnd der aufferstehung Jesu Christi. Denn dieser hat durch seinen Todt die Macht genommen dem Tode/ ja

Hebr. 2. dem auch/ der des Todes gewalt hatte/ das ist/ dem Teufel/ also das kein Gleubiger vom Tod in keine ewigkeit mit kan verschlungen werden. Christus ist die Aufferstehung

Joh. 11. vnnnd das Leben/ das wer an ihn gleubet/ gewißlich lebet/ ob er gleich stürbe/ Ja wer da lebet vnd gleubet an Christum/ derselbige auch nimmermehr sterben wird. Dis alles gibt gleubigen Herren frefftigen vnnnd beständigen Trost/ das sie sich vor dem Tode nicht fürchten oder erschrecken/ auch dem nicht zu entfliehen zu begeren/ wie es wol vnmöglich ist: sondern dem Tod getrost vnter Augen gehen/ vnd seine bitterkeit überwinden/ in betrachtung/ das es nur ein Schlaff vnd Versammlung zu den Vätern vnd Gottes ist/ vnd heisset/ wie Cyprianus saget: Eius est timere mortem, qui ad Christum nolit ire, Wer nicht gern mag bey Christo sein/ der mag sich vor dem Tode fürchten. So viel sey gemeldet von dem ersten Theil/ Was sich mit Mose vnlängst für seinem Abschiede vnnnd Tode habe zugegetragen.

Wie ist es denn nun fürs ander/ mit seinem Absterben beschaffen gewesen/ vnd wie verhältet es sich endlich mit seinem Ableiben vnnnd Tode? Der Text berichtet vns hieuen so viel: Gott heisset ihn im Lande der Moabiter fortgehen; Das thut Moses: Gott

Gott heisset ihn auff das Gebirge steigen: Das vollzeu-
er auch gehorsamlich. Für eins. Darauf folget: Also starb
Moses der Knecht des HERRN daseibst im Lande der Mo-
abiter. Eins ist noch angehencket: Er starb nach dem
Wort des HERRN. Damit wird angezeigt/wie sanftes
vnd stilles Todes er gestorben sey. Dann gleich wie Si-
meon/da er gesagt: Nun HERR lesestu deinen Dien-
ner im Friede fahren / wie du gesaget hast / etc. gewislich
bald darauff in aller Sanftmuth vnd stille eingeschlaffen/
das er des Todes wol wenig wird gefühlet haben. Eben
also ist kein zweiffel wird Moses damalen sanfft im HER-
ren eingeschlaffen/vnnd in sein Ruhkammerlein gegangen
sein / das ihme der Tod mit seiner Bitterkeit wenig wird
geschmirret vnnd geplaget haben. Vnnd vermeldet die
Schrifft hiebey noch zweyerley. Erstlich sein Alter / nem-
lichen/das er hundert vnd zwanzig Jahre erreicht/vnnd es
also eben auff ein hohes vnd ansehnliches Alter gebracht ha-
be. Fürs Ander/seine vermögliche Krefften bey so hohem
Alter: Dann seine Augen seyen nicht dunkel worden/vnd
seine Krafft sey nicht verfallen/das ist so viel gesaget / das
ihne der Tod nicht ausgesiechet vnd außgemerkelt/ Son-
dern er noch einen gesunden vnnd vermöglichen Leib/ auch
gute vnd vnuerlete Sinne zum Ende gebracht/vnd es mit
ihme geheissen habe / wie von Abor geschrieben sthet /
Das sein Alter / wie seine Jugend gewesen seye. Bey
diesem Stücke lerne jeglicher Christ sich inn den Willen
Gottes/wie im Leben / also auch im Sterben gehorsam-
lich ergeben. Befühlet dir Gott zu gehen/so gehe williglich.
Zu wandern / so wandere gehorsamlich / da es gleich mit-
ten in Tod hinein sein solte. Denn es mus doch endlich
heissen/Die Zeit ist herbey kommen das du sterbest / vnnd
sthet es gleich lang an / so gehet endlich für der alte
E Spruch

Luc. 2.

Deut. 33.

- Job 9. Spruch der Schrifft/ Vnd er starbe. Dann einmal ist
 3. Reg. 2. dem Menschen gesetzt zu sterben. Dis ist der Weg aller
 Welt. Das vbrige alles mag dem lieben Gott befolen sein.
 Psal. 91. Wil er dich setigen mit langem Leben / so erkenne es für
 eine sondere Gottes Gabe / Dann grawe Haar / sind eine
 Prov. 16. Kron der Ehren / spricht Salomon. Witer kurz Ende mit
 dir machen / vnnnd dich inn deinen jungen Jahren abfor-
 dern / so lasse den H & x x n / vnd sonderlich seine wahre
 Deut. 30. Furcht / longitudinem dierum tuarum, dein Leben vnnnd
 langes Alter sein. Dann unbeflecktes Leben ist doch wie
 Sayen 4. die Schrifft saget / das rechte Alter. Wil dich der getrewe
 Gott mit Kranckheit vnnnd Siechtagen belegen / so halte
 es für eine Züchtigung deß H & x x n / dir zu gutem / wis-
 der dein Verderben / von Gott dem lieben Vater fürge-
 nommen. Gott ist vnd bleibet doch getrew / vnnnd versuchet
 niemand vber sein Vermögen / sondern machet der Vers-
 suchung ein solches Ende / das wir es ertragen mögen. So
 viel auch vom andern Puncten.

In Dritten vnd letzten Puncten wird gemel-
 det / was auff Moses Absterben erfolget sey / nem-
 lich zweyerley. Das erste ist gewesen das Begre-
 nis / Davon saget der Text : Er der H & x x n begrub ihn
 im Thal im Lande der Moabiter / gegen dem Hause Peor /
 vnd hat niemand sein Grab erfahren biß auff diesen heutigen
 Tag. Das ist aber ein neues vnd sonderes / Begraben ist
 er worden / Aber sein Grab hat niemand erfahren. Dis
 berichten die Gelehrten / sey zu verhütung gefährlicher Ab-
 göttery beschehen. Dann weil Moses ein sonderer Wun-
 dermann gewesen / welches die Kinder Israel nach seinem
 tod mehr erfahren / dann bey seinem Leben erkennen haben /
 ist höchlich zu besorgen gewesen / es möchten die Kinder
 Israel bey seinem Grab etwas von Altaren vnnnd andern
 Ristum.

stiftungen anrichten/damit Gott zum höchsten were er-
zürnet vnd betrübet worden. Zu dessen Verhütung der liebe
Gott Moses Grab niemand habe wollen fund vnnnd wiss-
send lassen werden. Etliche sind der Meinung/Gott habe
damit zu Abkürzung des trawrens vber Moses Tode für-
nemlich helffen wollen. Dann wann sein Grab vor Augen
geblieben/hette solches den Kindern Israel inn künftiger
Zeit ihren Bnmuth vnnnd Trawren immer widerumb new
machen vnd erfrischen mögen.

Das Ander/nach Moses Tod erfolget/ist gewesen
das gemeine betrawren des Todes Moses. Dann die Kin-
der Israel haben Mosens beweinet im Gefilde der Moabis-
ter/dreissig Tage/vnnnd wurden vollendet die Tage des
Weinens vnd Klagens vber Mose.

Auf diesem dritten vnd letzten Stück sollen alle Chri-
sten lernen/wie man sich gegen lieben verstorbenen/sonders-
lich fürnehmen Leuten/bezeigen vnd verhalten solle. Wel-
ches auch eine nötige Erinnerung ist. Denn hierinnen wird
der sachen in beyde Wege von vielen vnrecht/vnd entwe-
der zuviel/oder zu wenig gethan. Zuviel wird ihm gethan/
teils von denen/welche aus den verstorbenen Heiligen rech-
te Abgötter machen/inmassen sehr viel im Aberglaubigen
Wabstumb geschehen/da man Clausen/Capellen/Kir-
chen vnd Altaribey vnd vber der Heiligen Gräber gestift-
et/vnnnd alda grossen Gottesdienst angerichtet hat/mie
falschlicher Veredung/sam würde Gott daselbsten mit
Gebet vnd Wallfarten zu solchen Gräbern mehr vnd besser
gedienet/auch das Gebet viel balder erhöret/dann an an-
dern orten; Welches lauter Betrug vnd grobe Abgötterey
gewesen ist. Dann alle heiligen/wie hoch vnnnd groß sie je-
mals gewesen/sind sie doch nicht Götter/Sondern allein
Knechte Gottes/vnd vnser Mitknecht. Vnnnd demnach

in solcher Gottesdienste zu Ehren mit nichten anzurichten gewesen. Theils wird der Sachen auch zu viel gethan von denen/welche ober der verstorbenen/vnnd Fürnehmer Leute abgang vnmaßig vnd mit Vngedult trawren. Dieses tauge auch nichts. Ist es doch nicht gar mit ihnen aus oder verlohren/ Non amissi sed præmissi sunt, sie sind nicht untergangen/ sondern allein voran gegangen/ dahin auch wir schierest nachziehen vnd folgen sollen.

1. Thes. 4. Darumb billich bey Christen mit maß zutrawren/ vnd die Sach also anzustellen/das wir trawren/doch nicht wie die/so keine Hoffnung haben/wie Paulus saget/ das ist/wie Heyden vnd vngleubige/welche gar nichts von der Auferstehung wissen/ Sondern als die/ so eine gewisse Hoffnung der Auferstehung/ leben.

Auff der andern Seiten wird der Sachen in diesem Fall gar zu wenig gethan/ vnnd dieses abermahlen auff zween Weg. Etliche werden gefunden/ wann fürnehme Leut/auch heilige Leut Todes verscheyden/ so nehmen sie rechte Schlangen vnnd Teuffels art an sich/stechen nach den Verstorbenen mit gifftigen Zungen/vnd lestern auff aller greulichste auff heilige Leuth/ als es ihnen der böse Feind vnnd Vater der Lügen immer inn Sinn vnnd ins Herz geben kan. Wider solche Leuth ist nicht viel alhie zuhandeln. Dann sie sind nicht werth/ das man ihr bey so Christlicher Versammlung viel gedencken solle. Die finden auch sonst gewißlich wol ihren Richter.

Aber andere findet man/die schlagen es gar in Wind/ können es auch noch wol ohne sorge zimlich lachen/ wann gleich fürnehme/ heilige vnnd hohe Leut aus dieser Welt hinweg gerückt werden/lassen solche Wort von sich lauten: Was ist es dann/ wann auch gleich ein Mensch stirbet/ das

Das ist der alte Bund/bleibet keiner vber / kommet Tug
hin/so kommet Heil wider/vnnd was solcher verlassenen
Reden mehr seyen mögen.

Das ist ein gemein Vbel inn der Welt / fürnehme
Leute sind oft bald verklaget/vnd wird (leider) hoher wol
uerdienter Personen vnnd heiliger Gottesmänner allzu
bald vergessen. Vber diese Vnart klaget der H E R R
selbst im Propheten Esaia: Der Gerechte kommet vmb/ Esa. 6
vnd niemand ist, der es zu Herkennen. Die Heiligen
werden hingeraffet/ vnd niemand achtet darauff. Vnnd
meinet zwar die Welt / es seye ein gemeines / wann hohe
Leute sterben. Aber der Geist Gottes zeigt an jetzt ermeltem
Ort weit ein anders/vnd spricht: Die Gerechten werden
weggeraffet vor dem Vnglück. Nie hörestu es / was es
bedeute/wann fürtreffliche Leute sterben/Vnglück ist vor
handen/Gottes Straffe ist für der Thür. Man lesset
sichs zwar wol oft gedüncken/ komme Tug hin / komme
Widder. Man sihet es aber leider allzuviel / wie es
kommet / dem Sprichwort gemeinglichen nach: Das
besser selten hernach. Vnnd ob gleich etwas wider köm
met / so wisset man zwar oft wol / vnnd kan ja wissen/
was man an dem gehabt/das man verlohren: Was man
aber an dem / so folget / haben werde / lesset sich nicht als
sezeit wissen/vnnd wird mit grossen Schaden erst geler
net.

Wie jederman vber gegenwertigem Todfall des wey
land Ehrwürdigen / nun aber inn Gottseligen / Herrn D.
Selneckers gesinnet sey / kan ich zwar für meine Person
nicht wissen: Doch weis vnd erkennet es der / der Nieren
vnd Herzen aller Menschen prüfen kan. Das aber weis
ich gewißlich vnd ist in Wahrheit also / das wir nicht einen

schlechten gemeinen: sondern einem fürnemten vnd fürtrefflichen Mann/vnd thewren Kirchenlehrer an ihme verlohren haben / dem billich von menniglich soll nachgesaget werden: Memoria eius in benedictione, das sein nimmernmehr soll vergessen werden. Ich wil dißmal nicht reden von seinem Priuatwandel vnnnd Leben / welches alles E. L. mehr vnd besser/dan mir/in allen Ehren vnnnd ruhm bekandt gewesen /damit er doch ihm sellaten fürnemlich / vnd den seinigen / vnd auff's meiste denen / so vmb ihn gewonet haben/als auch euch Leipsigern gewesen/was er dieses Fals gewesen ist. Ich wil allein erwehnen derer Ding/damit er nicht fürnemlich ihme selb /oder wenigen Leuten / Sondern gemeiner Kirchen Gottes / ja ganzer allgemeiner Christenheit gefrommet vnd genühet hat. Nun ist er zwar nicht Mosi gleich / viel weniger mehr/denn Moses selb gewesen: Doch gleichwol erstlichen Mosi inn diesem Stück zuuergleichen / das wie Moses / also er auch ein Knecht Gottes im Hause des H & X & X gewesen / vnnnd wie jener ein Führer vnd Herkog des Volcks Gottes durch die Wüsten gewesen: Also dieser liebe Doctor gemeiner Christenheit wie ein getrewer Leiter vnd Führer durch alle Wüsteney Abgöttischer / verführischer vnnnd verdammlicher Lehr vorgeleuchtet hat. In sonderheit aber wie Moses das Bezeugnis von Gott gehabet/das er getrew gewesen seye/im ganzen Hause Gottes: Also hat dieser selige Doctor bey allen rein vnnnd rechtgleubigen Christen / das hohe Lob/das er im ganzen Hause Gottes auch getrew gewesen/vnnnd bis an sein seliges Ende geblieben seye. Dann D. Selnecker ist nicht ein Vertumnus vnnnd Polypus, ein Wetterhan vnd Wendehals gewesen / der heut diß / bald Morgen ein anders in der Lehr Christlicher Religion angenommen/approbiret vnd unterschrieben hette / Nicht hat

er sich als ein Rohr gehalten/das der Wind hin vnnnd her Man. 11.
wehet/auch nicht als ein Mensch in weichen Kleidern/der
vnnb Herrngunst/zeitliches genießes vnnb weltlicher Ehren
willen/zur allem vnbillichen fürnehmen vnnb verenderungen
in Religionsfachen sich hette bewegen vnnb vermögen las-
sen/Sondern in einmal erkandter vnnb bekandter / reiner/
allein seligmachender Lehr der Euangelischen Warheit/
wie diese einmal durch den thewren Man Gottes vnnb ho-
hen Propheten Martinum Luthern aus Gottes Gnaden
an Tages Liecht gebracht worden/ist er die Zeit seines Le-
bens allhier auff Erden/vnnb bey seiner geleisteten Kirchen
vnnb Schueldiensten fest/trew/auffrecht vnnb bestendig ge-
blieben/vnnb biß in seinen letzten Athem / auch nun in die
Gruben hinein verharret. Das Lob wird er auch behalten
vnnb erhalten dort an jenem grossen Tag vor dem Richters-
stuel vnnb Angesicht seines Erlösers vnnb Heylandes Jesu
Christi. Wie getrew aber er sonst auch in leistung vnnb
verrichtung seiner diensten im Hause Gottes gewesen / das
bezeuget nu/ vnnb wil biß zum Ende der Welt bezeugen die
Kirche Gottes an vnterschiedlichen Orten / vnter welchen
Dresden die erste ist/dahin vor etlich vnnb dreissig Jaren/
aus der berühmten Vniuersitet Wittenberg dieser selige
Doctor erstesmahls zum Churfürstlichen Hoflager vnnb
Hofpredicatur beruffen worden. Auch zeugen solches Jena
in Thüringen / Helmstadt inn Braunschweig / vnnb Hil-
desheim inn Sachsen: Vornemlich zeuget solches Leip-
sig/vnnb wird es bezeugen/so lang Leipzig ihr selbs gleich/
vnnb bey reiner Lehr bestendig bleiben wird. Dann dieses
Orts hat dieser trewe Doctor zum andernmal im Hause
Gottes gedienet/vnnb seine auffrichtige Trew im Werck
Gottes bey euch Leipfigern öffentlich vnnb mit aller Christ-
licher Bestendigkeit sehen vnnb vernehmen lassen. Vnnb
sind/

21. n. 177 sind dieses die Sechs unterschiedliche Vocationen vnnnd Stellen gewesen / darinnen er seinem H E R R N Chriſto inn ſeinem Hauſe getrewlich gedienet. Die ſiebende hat er nicht erreicht / auch ſelbſten nicht gehoffet zu erreichen / inmaſſen er ſelbſten wol gewuſt / vnnnd hiewon vngefahrlich vor anderthalb Jahren dieſen Verſ gemacht hat:

Septima me lato ciuem aſignabit olympo.

Die Siebend Stelle wird mir geben /

Die Bürgerſchafft in jenem Leben.

Welche ſeine eigene Weiſſagung nun in dieſen Tagen ihre endliche Erfüllung erreicht hat.

Von dieſes ihewren Mannes Getrewe im Hauſe Gottes / zeugen auch ſeine hinterlaſſene / vnnnd inn Druck perfertigte nützliche vnnnd gute Schrifften vnnnd Bücher / deren er mit eigener Hand geſchrieben / vnnnd aus freyer Chriſtlicher Kunſt vnnnd Geſchickligkeit zu Werck gerichtet / mehr durch öffentlichen Druck hat von ſich kommen / vnd außgehen laſſen / dann noch wol manche kaum ſonſten mögen geſehen haben / welche ſich doch kluge Meiſter vnnnd hohe Doctores gedüncken laſſen / vnnnd Selneccero wol die Schuch außzutreten / vnd ihn zu Hofmeiſtern vnnnd rechtfertigen ſich haben gelüſten laſſen / dem ſie doch den Schuelfack nachzutragen kaum würdig vnd genug geweſen weren.

So hat auch dieſer ſelige Doctor das vberaus nützliche vnd löbliche Werck der Concordien perfertigen / vnnnd in dieſen vnd andern Chriſtlichen reformirten Landen anrichten vnd erhalten helfen / welches einige Werck ſo hoch vnd rühmlich / das es ihm gemeine Chriſtenheit in dieſer vergenglichen Welt nimmermehr gnugsam verdancken kan. Was ſonſten auch für Euer vnnnd hiſige Inbrunſt /
bey

7
bey diesem thewren Man gewesen sey/ der Kirchen Christi
in aller Welt zu frommen vnd zu dienen/ das weisen seine
vielfeltige vnd schwere Reisen aus /welche er mit Wagnis
Leibs vnd Lebens/vnd mit hindansekung sein selbs eignen
vnsteten vnd vnuermögen der Gesundheit zu vnterschieds
lichen malen vber sich hat ergehen lassen. Also das allen
ehrliebenden vnnnd Christgleubigen Herken hieraus/ vnnnd
sonsten auß andern mehr / gnugsam kund vnnnd bekantlich
ist/wie trefflich dieser Mann / vnnnd wie ein trewer vnnnd
thewrer Diener des H & X & N Christi er gewesen sey.

Wie fůrtrefflich aber dieser Mann gewesen / so ein
geplagt Mann ist er aber gleichwol auch in dieser Welt ge-
wesen. Welches denn zwar eben auch zu seinem hohen Lob Num. 12
vnd fůrtrefflichkeit gehörig ist. Von Mose dem gewaltis-
gen Mann Gottes stehet also geschrieben: Aber Mose war
ein sehr geplagter Mensch vber alle Menschen auff Er-
den. Vnnnd Paulus schreibet an seinen jungen fůrtreffli-
chen Bischoff vnnnd Prediger Timotheum zweyerley: 2. Tim. 4.
Eins ist/Leide dich. Das Ander/Thue das Werck eines
Euangelischen Predigers / richte dein Ampt redlich aus.
Wie trewlich im andern Stück dieser vnser seliger Doctor
gehandelt / habt ihr erst vernommen / Das Werck eines
Euangelischen Predigers hat er trewlich gethan/ vnd sein
Ampt redlich außgerichtet. Im andern Stück / des Lei-
dens/hat es ihm auch nicht gemangelt: Dann dieser liebe
Doctor sich nicht allein vom leidigen Satan / vnnnd seiner
Braut der schñöden Welt/fast biß inn seine Gruben hin-
ein hat weidlich leiden müssen: sondern er ist auch geplaget
worden von vnsern gemeinen Widersachern den Papi-
sten. Wie jämmerlich hat sich dieser fromme selige
Doctor auch leiden müssen von vnsern Widerwertigen/
den Sacramentirern/vnnnd der Calvinischen Rott: Für-
nemlich

nemlich denen Leuten/die den Weinberg des H & X & N
schrecklich verwüset / vnnnd wie die wilden Schwein zers
wület / vnd wie wilden Thier verderbet haben. Auch hat
er seine Plage gehabt von falschen Brüdern / die ihm man
chen Tück bewiesen haben: Ja auch die / so sein Brode
gefressen / haben ihn auch endlich mit Füßen getreten /
vnd ihm auff Ehr vnd Gefähr / vnnnd also mehr / denn auff
Naab vnnnd Gut / Leib vnnnd Leben zugesetzt. Was nun
hierunder dieser liebe Mann Gottes für Gedult vnnnd Bes
tändigkeit / sampt aller gebürlicher Bescheidenheit gebraus
chet / ist gemeiner Christenheit vnuerborgen. Also das er
auch dieses Falls ein fürtrefflicher Mann / vnnnd außbündi
ger Lehrer gewesen ist.

Aber wie dem allem / ja eben hierumb / das er ein Hei
liger Gottes gewesen / hat ihn Gott zur letzten Sterb
enszeit auch wunderlich geführt. Von vnserer gnedigsten
Obigkeit ist er vnlangst zu dem ansehlichen vnd hochnö
tigen Visitations Werck / vnnnd dessen Berathschlagung
anhero beschrieben vnd beruffen worden. Ob er sich nun
wol der Zeit etwas schwach vnd vnuermöglich befunden /
also das ihm die Reise sehr schwer fürgefallen: Dennoch
als ihm ein Thür auffgethan worden / sich widerumb
vmb die Kirchen Christi / beuorab dieser Landen vnnnd Dr
ten zu verdienen / hat er sich in Gottes vnnnd der Obigkeit
Willen leichtlich ergeben / vnnnd zu diesem Vorstehenden
Werck gebrauchen zu lassen / auch mit besondern Freuden
erhoben. Als er aber bey wenig Tagen allhie angelanget /
vnd in grosser schwachheit zu Leipzig einkommen / auch ge
meltem Deliberations Werck kaum ein Anfang gemachet
worden: Kommet der barmherzige Gott / nimmet vns
diesen Mann von der seiten hinweg / vnnnd versetzet ihn aus
diesem

diesem Jammerthal in das ewige vnd Himmlische Vater-
land. Hiemit ist zwar in dem lieben Mann Gottes/vnnd
nun seligem Doctorn mit vbel geschehen/bevorab / dieweil
seines Herzen begierde vnd Verlangen hiemit wirklich ist
erfüllet worden. Dann er ihm eine geraume zeit allein
gewünscht/vor seinem Ende sein liebes Leipzig noch mit
Augen zu sehen/vnd da es möglich / gleichsam als in den
Armen seiner lieben vertrauten Gemein allhie in Leipzig
abzuscheiden. Welcher Ursachen halben er auff dieser
seiner letzten Reise zu Braunschweig / als er daselbsten mit
höchster schwachheit befallen / kaum mit grosser Mühe hat
können beredet werden / sich einen oder zween Tag alda
aufzuhalten/vnd in guter Ruhe die Kräfte des Leibes
zu erholen. Denn er immer besorget / er möchte vnter
Wegen bleiben/vnnd gebeten/man wolte ihn ja nicht ver-
kürzen / Denn er zu Leipzig zu sterben/vnnd begraben zu
werden / verlangen trage. So mus ihm das vor seinem
ende ein grosser Trost/vnd besondere Frewde gewesen sein
das durch obgedachte seine Beschreibung vnnd Erforde-
rung zum vorstehenden Visitationswerck / er gleichsam
öffentlich in diesen Chur vnnd Fürstlichen Landen wider-
umb aufgesöhnet/vnnd ihm hiemit das öffentliche Zeug-
nis seiner vor diesem geleisteter Treu gegeben worden/das
bey alle seine vnd reiner Lutherschen Lehre Feinde zu prü-
fen haben / wie vnchristlich vnnd vngedultlich sie vor dies-
sem mit Verfolgung dieses Mannes gehandelt haben.
Über das hat ihn der barmherzige Gott gleichwol auch ein
schönes Alter erreichen lassen. Denn dieweil er Anno 30.
son geboren sein/im Jar/da die Augspurgische Confession
gestellt vnnd vbergeben worden / so wird gerechnet /
daß er fast eben das drey vnnd sechzigste Jahr seines Al-
ters / vnnd also Climactericum magnum erreicht habe.

Aus welchen Jahren seines Alters er 35. Jahr vnd drüber
in Kirchen vnd Schuldiensten zugebracht/ welches beides
eben viel vnd ein grosses ist. Wie ihm der gnedige Gott
auch sonderlich darinnen sehr gütlich gethan/ das in so ho-
hem Alter seine Augen auch nicht dunkel worden/noch sei-
ne Krafft verfallen ist/inmassen er bey solchem vermögen
vnd Gestalt des Leibes/auch mitten im Sterben gewes-
sen/das er einem Gesunden/dann sterbenden ehlicher ge-
wesen ist. Gleich wie auch ohne besondere schmerzen vnd
wehetagen seine Auflösung sein sanfft vnd still geschehen
ist. Sonderlich aber/dieweil er in seligem vnd beständigem
erkenntnis/anrufung vnd bekentnis Jesu Christi abgeschies-
den/vnd mit ihm nach seine eignen Verbleiben geheissen hat:
In vita & morte es tu mea CHRISTE Salus.

Im Tod vnd Leben De u Jesu Christ/
Allein du mein Trost vnd Weil bist:

So ist ganz vnmöglich/das ihm für seine Person nicht
wol geschehen sey. Uns aber/vnd gemeiner Kirchen
Christi ist beuorab dieser zeit ein böser vnd vnzeitiger Tod
geschehen. Denn wo nimmet vnd findet man heut zu Tag
viel Selnecceros? Ja wo kriegen wir auch nun einen an-
dern/auch einigen Selneccerum mehr? Darumb billich
zu trawren/vnd mag zupörderst Leipzig nun wol trawren
vmb ihren Selneccerum: Wer weis/ ob ihr seines glei-
chen immermehr bekommen werdet? Doch ist hierinnen
mit Mass zu trawren/vnd Gott in sein Werck mit keiner
Bagedult zu reden: Sondern vielmehr zu stehen vnd zu
bitten/das er solchen Riß seiner Kirchen selbst heilen/
diese Cangel vnd Kirchen mit Gnaden widerumb versor-
gen vnd bestellen/vnd ob es wol schwerlich zu hoffen/denn
noch so es möglich/eine solche Person außersuchen wolle/
auff welcher Selneccers Geist zweifeltig sey/ gleich wie
bey

bey Elifæo Elia Geist zwiefeltig gewesen ist/ Damit also 4. Reg. 2.
ferner ihm selbs ein Kirchen vnnnd liebe Gemein aus dieser
Versammlung möge erbawet werden/welche ihn in Christo
hie inn diesem Leben nach seinem Wort rein vnnnd recht-
schaffen erkenne/liebe/ehre vnd bekenne: Vnd endlich ime
samt allen Engeln vnnnd Auserwehlten dort inn ewiger
Frewd vnnnd Seligkeit beywohne. Das verleihe er selb der
barmhertzige Gott / welchem mit seinem lieben Sohne
vnnnd heiligem Geist sey Lob/ Ehr/ Preiß/
Macht vnd Herrligkeit/von nun
an biß inn Ewigkeit/
A M E N.



Gedruckt zu Leipzig /
bey Johan: Beyer.



Im Jahr:

M. D. XCij.



